
INHALT

VORWORT UND DANK	XI
Vom Narrativ des Verbotenen	1
Das Sammeln moderner Kunst im Nationalsozialismus Anja Tiedemann	
Rahmenbedingungen	
Struktur, Besetzung, Alltag	19
Die Berliner Landesleitung der Reichskammer der bildenden Künste Caroline Flick	
»Ist Moderne Kunst noch ein Spekulationsobjekt?«	49
Das Gesetz über das Versteigerergewerbe und die Regulierung des Auktionswesens durch die Reichskammer der bildenden Künste Meike Hopp	

Nicht freiwilliger Entschluss, sondern gesetzlicher Zwang Die Mitgliedschaft in der Reichskammer der bildenden Künste Nina Kubowitsch	69
Von Hitler und Göring gewünscht Die Monopolisierung deutscher Kunstexporte über die Fides Treuhand-Vereinigung Anja Tiedemann	83
»Entjudung« des Kunsthandels Die Reichskammer der bildenden Künste in Wien 1938 Leonhard Weidinger	99
Der Kulturkammer zu Willen Die niederländische Künstlergesellschaft ARTI ET AMICITIAE während der deutschen Besatzung Claartje Wesselink	111
Künstler	
Emil Noldes Berufsverbot Eine Spurensuche Bernhard Fulda	127
»Ein typischer Vertreter der Verfallserscheinung« Otto Dix zwischen Verfemung und Anerkennung Ina Jessen	147
»In keiner Weise versucht, den nationalsozialistischen Belangen zu mindestens nach aussen hin gerecht zu werden« Käthe Kollwitz und die Reichskammer der bildenden Künste Annette Seeler	163
Händler	
Die Commeter'sche Kunsthandlung in Hamburg Die Position eines Traditionshauses im Nationalsozialismus Ute Haug	179

Abtauchen in die Grauzone	191
Hildebrand Gurlitt und die Reichskammer der bildenden Künste	
Meike Hoffmann	
Kunsthandel im Blickfeld der Kammer	207
Die Galerie Ferdinand Möller in Berlin W 35	
Wolfgang Schöddert	
Nicht das erforderliche Verantwortungsbewusstsein gegenüber	
Volk und Staat	219
Die Galerie Buchholz in Berlin	
Anja Tiedemann	
ABBILDUNGSNACHWEIS	237
REGISTER	239